

Am Rüeblimärt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 2: **Aarau**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Rüeblimärt

Der Brauch des Aarauer Rüeblimärt ist erst zwei Jahre jung. Als Organisation zeichnet die Geschäftsvereinigung Zentrum Aarau. Am bogenförmig angelegten Graben, wo am Samstag jeweils ein Gemüsemarkt stattfindet, halten Anfang November nun zahlreiche Bauern, Gärtner und Händler aus der Umgebung ihre Rüben und Karotten feil. Die Rüebli hängen als Prachtstücke an den Verkaufsbuden und liegen in Harassen zum Verkauf auf: lange, kurze, dicke, krumme, fein säuberlich gebürstete und gewaschene,

mit Erde behaftete und solche aus Bio-Haltung. Die Chüttiger Rüebli zum Beispiel heben sich in ihrem leicht gelblichen Ton von den übrigen Artgenossen ab. Sie sind nur noch bei älteren Küttiger Frauen anzutreffen, welche den Samen selbst ziehen. Doch dies soll gar nicht so einfach sein und noch lange nicht jedes Jahr gelingen. Die Rüebliländer prüfen die Ware genau, bevor sie sich zum Kauf entschliessen. Eine Frau beklagt sich, dass die Rüebli dieses Jahr nicht so schön seien, worauf ihr der

Verkäufer entgegnet: «D'Lüt sind au nid alli so schön das Johr». Was sich alles aus Rüebli herstellen lässt, davon erhält der Marktbummler eine Kostprobe: Kuchen, Guetzli, Konfitüre, Suppen, Saft; feilgeboten werden ebenfalls Rüeblikochbücher, -wundertüten und -lose. Auch die Landfrauen haben ihre Stände aufgestellt und werden ihre selbstgemachten Torten, Kuchen und Zöpfe nur zu rasch los.

6 17



16/17 Die kiburgisch-habsburgische Stadt Aarau liegt auf einem Felskopf über der Aare. Eine Verstärkung der Befestigung durch einen Graben vor der Mauer erwies sich nur im Süden und Osten als notwendig. Als mit dem Anbruch der neuen Zeit die Stadtbefestigung überflüssig wurde, füllte man 1820 den Graben auf und bepflanzte ihn mit Platanen (16). Seither wird hier der Markt abgehalten. Historisch fassbar sind Jahr- und Wochenmärkte in Aarau seit dem frühen 15. Jahrhundert.

18/19 An einem Samstag im November findet am Graben der Aarauer Rüeblimarkt statt. Bauern, Gärtner und Händler aus der Umgebung bringen ihre Rüben und Karotten und alles was sich aus Rüebli machen lässt zur Stadt: Kuchen, Guetzli, Suppen und Saft. Landfrauen bieten ihre selbstgemachten Torten, Kuchen und Zöpfe an

16/17 Aarau, la ville des Kibourg et des Habsbourg, est située sur un piton rocheux au-dessus de l'Aar. Les fortifications ne furent complétées qu'au sud et à l'est par un fossé au pied des remparts. Dans les temps modernes, l'enceinte fortifiée fut jugée superflue: on combla le fossé et l'on y planta des platanes (16). C'est là que se tient le marché. Les marchés annuels et hebdomadaires d'Aarau sont historiquement repérables depuis le début du XV^e siècle.

18/19 C'est un samedi de novembre qu'a lieu, au Graben, le marché-aux-navets d'Aarau. Paysans, maraîchers et colporteurs des environs y apportent leurs navets et leurs carottes, et tout ce que l'on peut en faire de bon: gâteaux, «guetzli», soupes et jus. Des villageoises viennent offrir leurs tartes, leurs gâteaux et leurs galettes



16/17 La città kiburgo-asburgica di Aarau sorge su uno sperone roccioso che dà sull'Aar. Solo a sud e all'est si rese necessario un rafforzamento della fortificazione mediante un fossato ai piedi delle mura. Quando con l'inizio dell'epoca moderna la fortificazione della città divenne superflua, nel 1820 il fossato venne colmato e vi furono piantati dei platani (16). Da allora vi si svolge il mercato. Ad Aarau i mercati annuali e settimanali sono storicamente documentati dagli inizi del XV secolo.

18/19 Un sabato di novembre si svolge sul luogo dell'ex fossato il mercato delle carote. Contadini, giardinieri e commercianti dei dintorni portano in città le loro rape e carote, nonché tutti i prodotti derivati: torte, dolci, minestre e succhi. Le donne della campagna offrono le loro torte, sfogliate e trecce

16/17 Founded by the Kiburg and Habsburg families, the town of Aarau lies on a spur of rock above the River Aare. The strengthening of the fortifications by the addition of a moat in front of the walls proved necessary only in the south and east. When in more recent times the fortifications became superfluous, the moat was filled up in 1820 and plane-trees were planted above it (16). Since that time the market has been held here. We have records of weekly and yearly markets in Aarau from the early 15th century onwards.

18/19 Aarau's carrot market takes place on a Saturday in November. Farmers, gardeners and tradesmen from the neighbourhood bring their carrots and everything that can be made with carrots to the town: cakes, biscuits, soups and juices. Farmers' wives offer homemade tarts, cakes und loaves for sale





20 Blick von der Metzgergasse gegen das Adelbändli – einst Sitz steuerfreier Adliger – und die Stadtkirche. Deren Turm von 1442 erhielt 1663 den charakteristischen barocken Giebelaufsatz. Nach rechts führt der Zollrain zur Aarebrücke, nach links die Rathausgasse zum Obertor. Über diesen Strassenzug drängt sich der hektische Nord-Süd-Verkehr durch die Stadt.

21 Nur eine Drehung und man blickt in eine gegensätzliche Welt: das stille Stadthöfli, einst die Nordostecke der kiburgischen Stadt

20 Vue depuis la rue des Bouchers vers l'Adelbändli, où se réunissait autrefois la noblesse exonérée d'impôts, et sur l'église paroissiale dont le clocher de 1442 fut coiffé en 1663 d'un toit baroque à pignon. A droite, le Zollrain conduit au pont sur l'Aar; à gauche, la rue de l'Hôtel-de-Ville aboutit à la Porte supérieure. C'est par cette croisée de rues que l'intense trafic nord-sud traverse la ville.

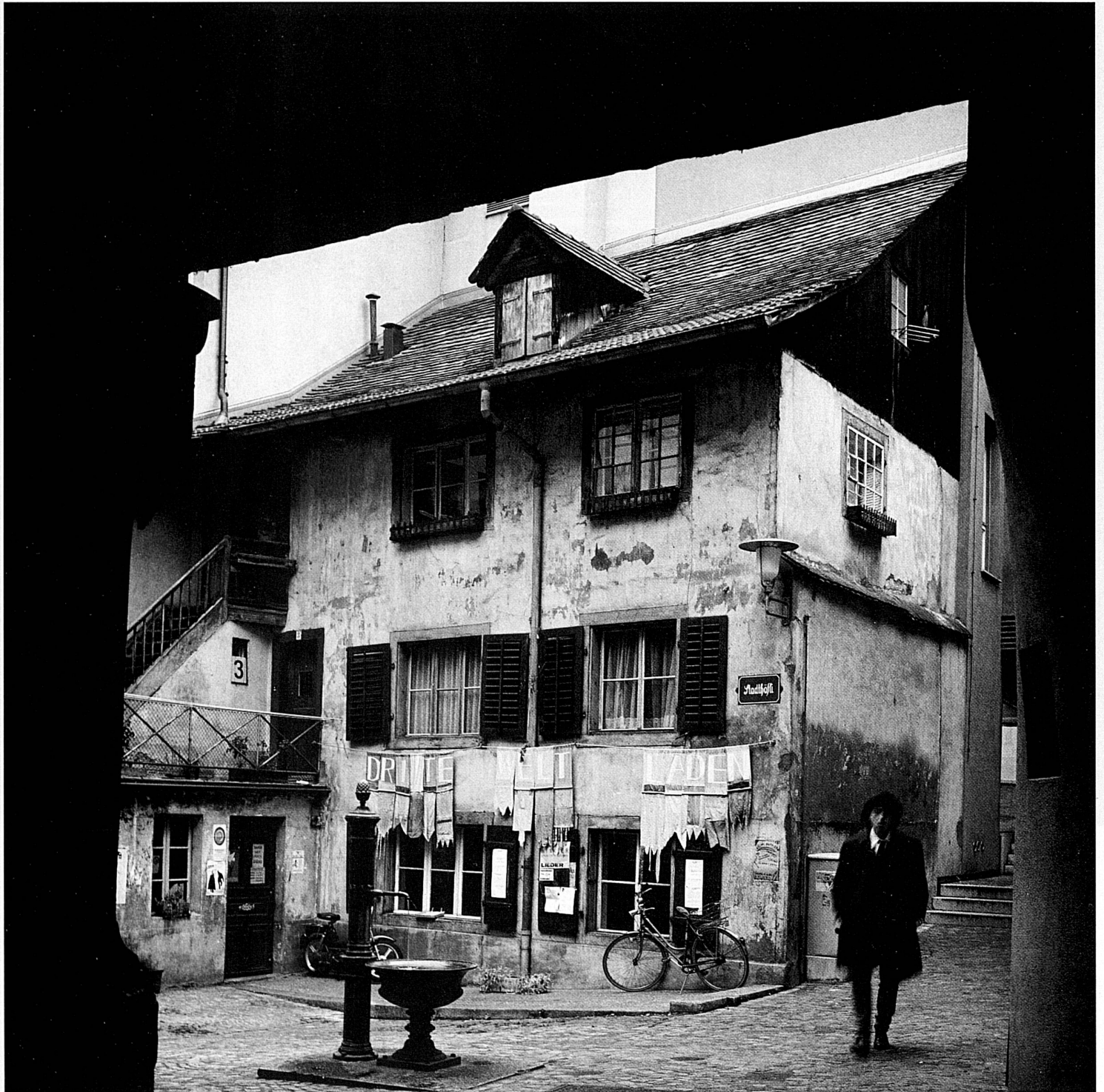
21 Après un seul tournant de rue on se trouve dans un monde entièrement différent: le paisible Stadthöfli formait autrefois l'angle nord-est de la ville des Kibourg

20 Sguardo dalla Metzgergasse verso l'Adelbändli, un tempo residenza di nobili non soggetti ad imposizione fiscale, e sulla chiesa parrocchiale, la cui torre del 1442 venne dotata del caratteristico frontone barocco nel 1663. Verso destra il vicolo Zollrain conduce al ponte sull'Aar e a sinistra si snoda la Rathausgasse verso l'Obertor. Attraverso queste strade scorre l'intenso traffico nord-sud.

21 Svoltato l'angolo, lo sguardo abbraccia un mondo del tutto diverso: il tranquillo Stadthöfli, un tempo l'angolo nord-est della città dei Kiburgo

20 View from Metzgergasse towards Adelbändli, formerly the seat of tax-exempt nobles, and the town church. The church tower was erected in 1442 but was given its characteristic Baroque superstructure only in 1663. To the right the Zollrain leads to the Aare Bridge, to the left the Rathausgasse runs to the Obertor, or Upper Gate. It is through this thoroughfare that the busy north-south traffic passes through the town.

21 A single about turn, and a quite different world is revealed: the quiet Stadthöfli, once the north-east corner of the town as built by the Kiburg dynasty





22

22 Nach dem Übergang der Herrschaft von den Kiburgern an die Habsburger wurde um 1330 die Stadt erweitert. Wie weit der neue Mauerring vorgeschoben wurde, lässt sich noch ablesen an der Doppelanlage des Obertors.
 23 Vom inneren Obertor führt die Rathausgasse zum unteren, dem städtischen Rathaus (im Gegensatz zum oberen, dem kantonalen Rathaus). Den ältesten Kern bildet der um 1250 erbaute Turm Rore

22 Après avoir passé de la domination des Kibourg à celle des Habsbourg, la ville fut agrandie vers 1330. La double construction de la Porte supérieure révèle jusqu'où s'étendait la nouvelle enceinte.
 23 La rue de l'Hôtel-de-Ville conduit de l'intérieur de la Porte supérieure à l'Hôtel de Ville, le «Rathaus» municipal (par opposition au «Rathaus» cantonal). La partie la plus ancienne est la tour Rore, bâtie vers 1250

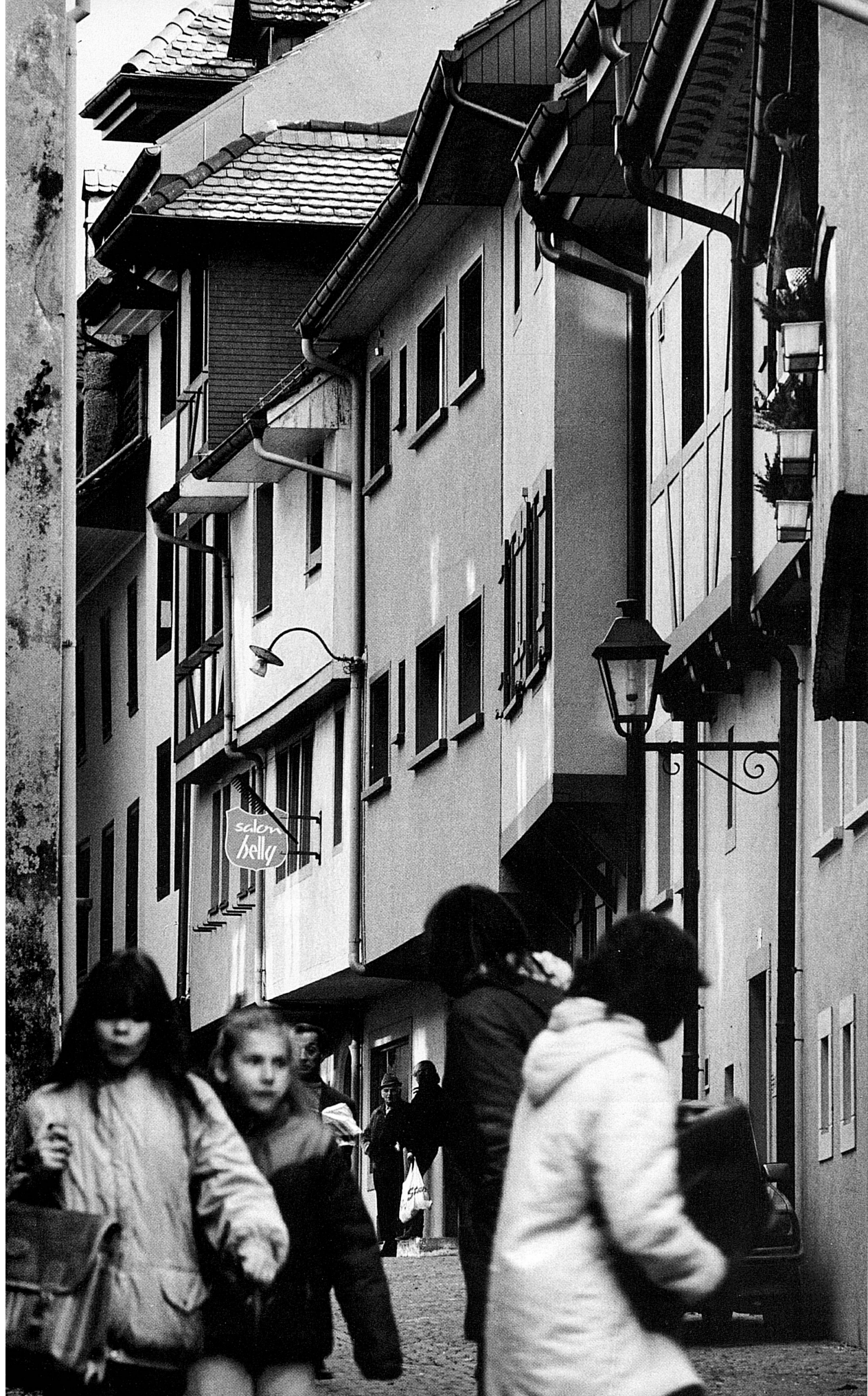


23

22 Dopo il passaggio del dominio dai signori di Kiburgo agli Asburgo, verso il 1330 la città venne ampliata. Il doppio edificio dell'Obertor permette di constatare in quale misura venne ampliata la nuova cinta muraria.
 23 Dall'Obertor interno la Rathausgasse conduce verso il Municipio cittadino (all'opposto del Municipio cantonale). Il punto più antico è costituito dalla Torre Rore, costruita verso il 1250

22 Around 1330, when the town had passed from the hands of the Kiburgs to the Habsburgs, it was extended. The Obertor, or Upper Gate, is now double, and shows how far the new walls were advanced beyond the old.
 23 Rathausgasse leads from the inner gate to the lower Town Hall proper, which must be distinguished from an upper hall belonging to the Canton (both are called "Rathaus"). The Rore Tower, built about 1250, forms the oldest nucleus of the town

21



24 Die Golattenmattgasse führt hinab zur Halde, der Unterstadt Aaraus.

25 Von der ausserhalb des ehemaligen Mauerrings gelegenen Vorderen Vorstadt zweigt der Rain mit seiner schönen geschlossenen Häusergruppe ab. Die Ecke links bildet das Saxerhaus, ein Bürgerbau um 1693

24 La Golattenmattgasse descend vers la Halde, ville basse d'Aarau.

25 Du Faubourg antérieur, situé hors de l'ancien mur d'enceinte, bifurque le Rain avec sa belle rangée de maisons contiguës. L'angle gauche est formé par la maison Saxer, une construction bourgeoise de 1693

24 La Golattenmattgasse conduce in basso verso l'Halde, la città bassa di Aarau.

25 Dalla Vorderer Vorstadt, all'esterno dell'ex cinta muraria, si ramifica il Rain con il suo bel gruppo di case compatte. Sull'angolo a sinistra sorge la Saxerhaus, un edificio borghese del 1693

24 Golattenmattgasse leads down to Halde, Aarau's lower town.

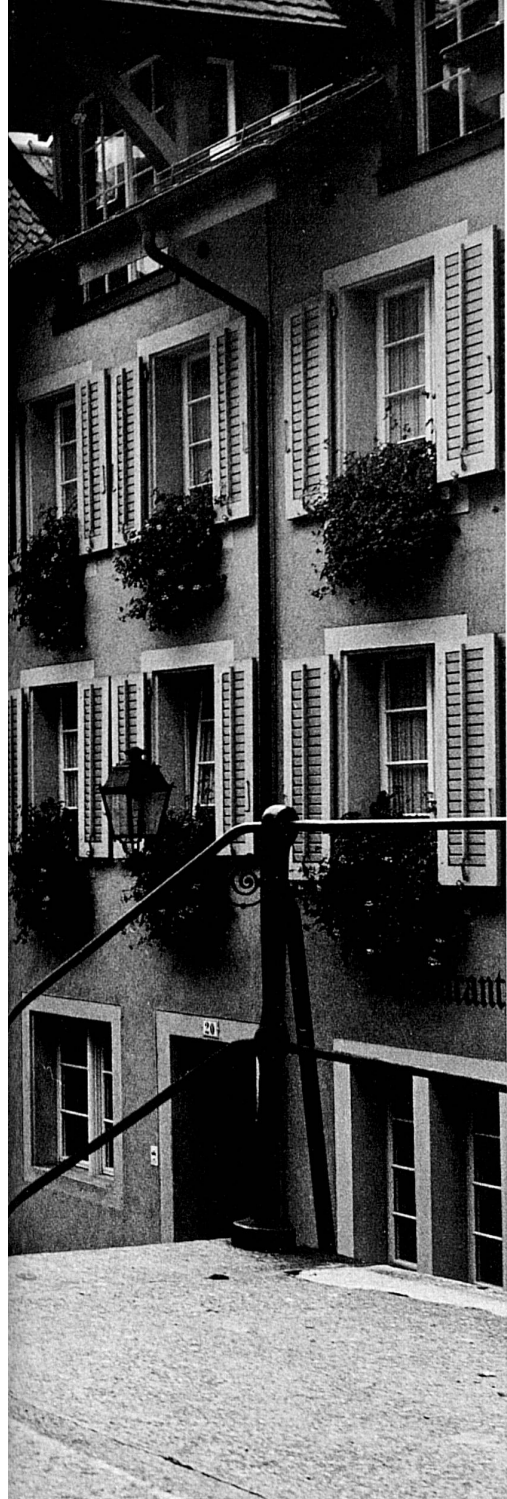
25 The so-called Vorderer Vorstadt lies outside the old circular wall. The Rain, a street with a compact group of fine old houses, branches off from it. The Saxer House, a citizen's residence dating from 1693, stands on the corner to the left



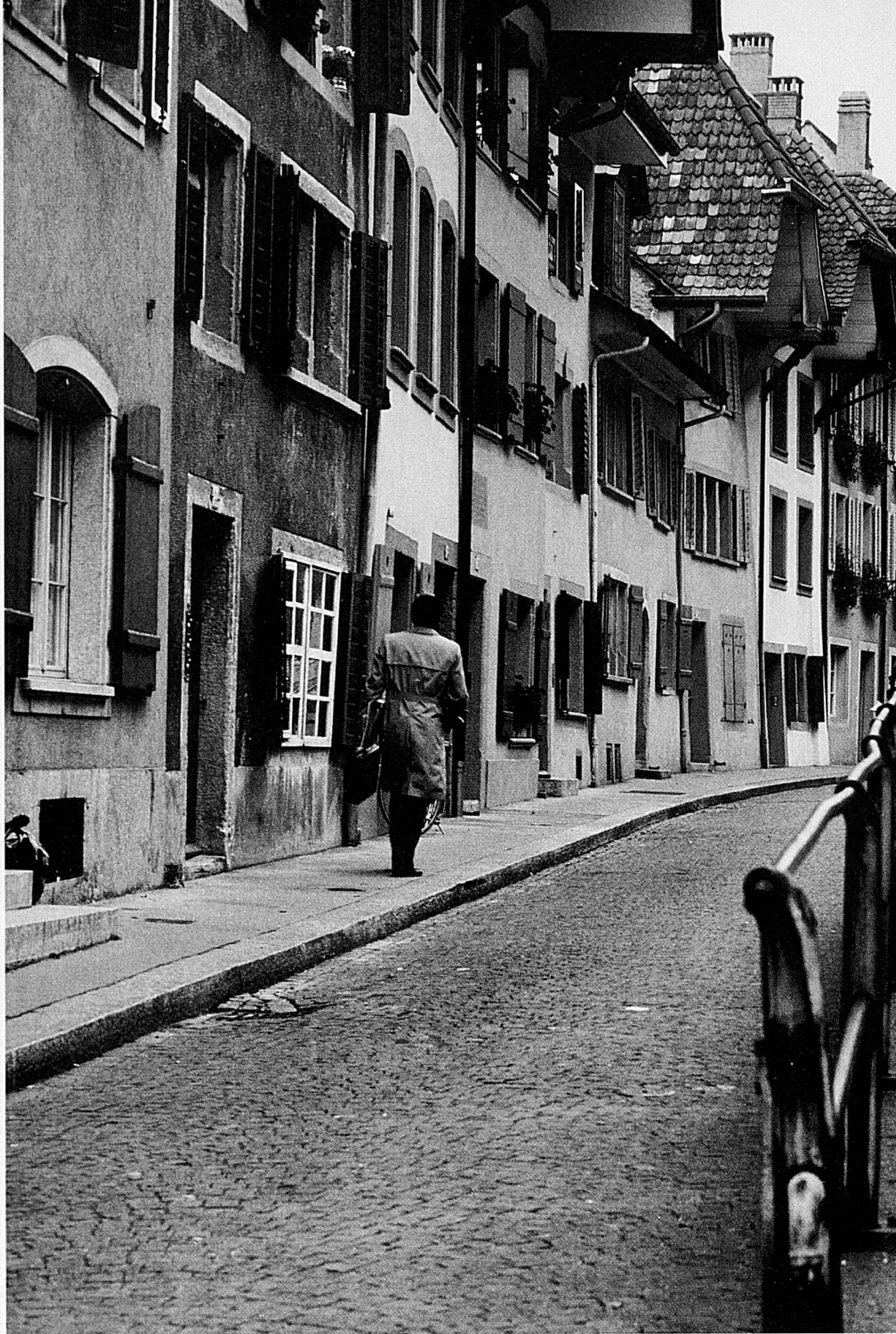


Halde heisst die aus einer einzigen Gasse bestehende Unterstadt am Fuss des Felskopfs, der die Altstadt trägt. Sie wurde im 14. Jahrhundert in die Stadtbefestigung einbezogen, wobei die Aussenseite der geschlossenen äusseren Häuserzeile die Stadtmauer bildete. Von grosser Vielfalt sind die stadtseitigen Fassaden, die vorwiegend aus dem 17. Jahrhundert stammen; dennoch ist die Gasse von eindrücklicher Geschlossenheit und dank ihrer Lage abseits vom Verkehr eine der besterhaltenen

On nomme Halde la ville basse formée d'une seule rue, qui se trouve au pied du piton rocheux sur lequel est bâtie la vieille ville. Elle fut incorporée au XIV^e siècle dans les fortifications de la ville et la partie postérieure de la rangée extérieure des maisons formait le mur d'enceinte. Bien que les façades du côté de la rue, pour la plupart du XVII^e siècle, soient très variées, la Halde donne néanmoins une impression d'unité. Se trouvant à l'écart du trafic, elle est aussi une des rues les mieux conservées



26



27

Halde è il nome della città bassa, composta da un unico vicolo, che sorge ai piedi dello sperone di roccia dove si trova il centro storico. Nel XIV secolo essa venne integrata nella fortificazione della città; il muro cittadino venne formato dalla compatta fila di case esterne. Un quadro composito è presentato dalle facciate sul lato della città, che in maggioranza risalgono al XVII secolo; il vicolo, con la sua impressionante omogeneità, è anche uno dei meglio conservati grazie alla lontananza dalle vie di traffico

The lower town, which lies at the foot of the rock spur bearing the Old Town, is called Halde and consists of a single street. It was included in the town fortifications in the 14th century, the town wall being constituted by the unbroken face of the outside row of houses. The house fronts on the town side are by comparison of great variety. They mostly date from the 17th century. The whole street, however, is very compact in its stylistic impression and is one of the best preserved in the town, as it lies outside the range of the main traffic

28 Das Haldentor – hier vom Kirchplatz her gesehen – war ein nach innen offener, mit Zinnen versehener Torturm; erst im 17. Jahrhundert wurde er zum Wohnhaus umgebaut. Von den ursprünglich 4 Toranlagen Aaraus sind nur Obertor und Haldentor erhalten.

29 Das bereits um 1400 erwähnte Chatzentörli, eine Maueröffnung auf einen Nebenarm der Aare, der damals noch der Stadtmauer entlang floss (vgl. Umschlagbild)

28 La Porte de la Halde – vue ici depuis la place de l’Eglise – était une porte ouverte vers l’intérieur et surmontée de créneaux. Elle fut convertie en habitation au XVII^e siècle. Des quatre portes primitives d’Aarau ne subsistent plus que la Porte supérieure et la Porte de la Halde.

29 Le Chatzentörli (porte des Chats) donne sur un bras latéral de l’Aar qui, à l’époque, coulait le long du mur d’enceinte (voir page de couverture)

28 L’Haldentor – nella foto visto dalla Kirchplatz – era una torre-porta aperta verso l’interno e munita di merli; essa venne trasformata in abitazione solo nel XVII secolo. Delle quattro torri originali di Aarau sono rimaste solo l’Obertor et l’Haldentor.

29 Il Chatzentörli, già menzionato nel 1400; si tratta di un’apertura che dà su un ramo secondario dell’Aar, che a quei tempi scorreva lungo le mura cittadine (cfr. foto di copertina)

28 The Haldentor, here seen from the church square, was originally an embattled gate tower open to the inside. It was only in the 17th century that it was turned into a residential building. Obertor and Haldentor are the only gates remaining of the four that Aarau once possessed.

29 The Chatzentörli (literally “Little Cat Gate”) is mentioned as early as 1400. It is an opening in the wall giving on a branch of the River Aare which used to flow along the town wall (cf. cover picture)



Chatzetörli

